

Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna XXVIII.
Die Molluskenfauna des Bisamberges (Wien/NÖ) vom Veitsberg über die Alten
Schanzen nach Stammersdorf.-

Von WOLFGANG FISCHER, Wien

Zusammenfassung

Erstmals wurde die Molluskenfauna vom Wiener Anteil des Bisamberges in Stammersdorf untersucht. Es konnten 28 Arten nachgewiesen werden. Die Bestände von *Zebrina detrita* (O. F. MÜLLER 1774) und *Cepaea vindobonensis* (C. PFEIFFER 1828) erscheinen nicht gefährdet, dennoch sind dringende Pflegemaßnahmen der Habitate notwendig. *Granaria frumentum* (DRAPARNAUD 1801) ist weiterhin gefährdet und zum Teil schon verschwunden.

Summary

The mollusc fauna of the eastern Bisamberg in Stammersdorf (21st district of Vienna, Austria) has been investigated for the first time. 28 species could be found. The population of *Zebrina detrita* (O. F. MÜLLER 1774) and *Cepaea vindobonensis* (C. PFEIFFER 1828) in this region does not seem to be endangered. Nevertheless, the habitats are urgently in need of conservation measures. *Granaria frumentum* (DRAPARNAUD 1801) is endangered and has almost disappeared.

Einleitung

Der Bisamberg ist uraltes Siedlungsgebiet im Nordwesten von Wien. Dementsprechend gibt es eine wechselvolle Geschichte des Landschaftsbildes. Die Trocken- und Halbtrockenrasen, aber auch die Wälder des Bisambergs dienten als Weiden, wobei die Tiere ursprünglich nicht in einer Koppel gehalten, sondern von Hirten gehütet wurden. Der tägliche Abtrieb ins Dorf begünstigte die Aushagerung der Standorte, da der Mist zum Teil im Stall landete und in der Folge für die Düngung der Äcker verwendet wurde. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts prägte diese Form der extensiven Nutzung die Trocken- und Halbtrockenrasen (WIESBAUER & al. 2011).

Abbildung 1 zeigt eine Lithografie von FRANZ XAVER JOSEPH SCHWEICKHARDT entstanden in den Jahren 1830 - 1846. Es zeigt deutlich eine punktuelle Waldlandschaft. Direkt nördlich von Stammersdorf entstanden 1866 Schanzen, welche als Verteidigungsanlagen im Preußisch-Österreichischen Krieg dienten. Heute bestimmen sekundäre Trockenrasen das Areal der Schanzen. Ursprünglich waren die Hügel bewaldet. Der Ort Stammersdorf war umgeben von Weingärten und Äckern (Abb. 2).

Ende des 19. Jahrhunderts begannen auf dem Bisamberg großräumige Aufforstungen, die das Landschaftsbild grundlegend veränderten. Bis 1910 stieg der Waldanteil auf 35 %. Aufgeforstet wurden vor allem ehemalige Weide und Ackerflächen im Hang- und Plateaubereich des Bisambergs. Im folgenden Zeitraum nahm der Waldbestand auf Kosten des Grünlandes weiter zu und erreichte 1994 einen Anteil von 67 %. Zum Teil wurde in den 1950er Jahren mit gebietsfremden Gehölzen aufgeforstet (MAIER 2009). In den letzten Jahren wurde die Verbuschung der Trockenrasen mit Rodungen und Schaf- und Ziegenbeweidung bekämpft.

Heute ist der Berg von aufgeforsteten Wäldern aber auch von Trockenrasen geprägt, Weinbau und Siedlungen nehmen größere Bereiche ein. Große Flächen wurden als Natura 2000- und Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen.

Geschichte der Erforschung der Molluskenfauna des Untersuchungsgebietes

Über die Molluskenfauna des Bisamberges ist nur wenig bekannt. PETRBOK 1917 berichtete erstmals über Mollusken vom Bisamberg (20 pleistozäne und 2 holozäne Schneckenarten). Erst in KLEMM 1974 finden sich mehrere Angaben über die Molluskenarten des Gebietes. In den Beständen des Niederösterreichischen Landesmuseums fanden sich auch Mollusken aus dem Untersuchungsgebiet (FRANK 1977). Leider sind bei den einzelnen Arten keine Sammeldaten angegeben, denn es wurden bei mehreren Aufsammlungen an einem Fundort alle Sammeldaten gemeinsam aufgelistet. So liest man bei *Zebrina detrita* unter anderem Fundort 13 (Bisamberg), der folgende Daten enthält: 3.5.-3.6.1988, 29.3.1948, 13.6.1950, 25.3.1953, ohne Datum, aber keinen Hinweis darauf, wann die Art gesammelt wurde. Man erfährt also nur, dass in einem Zeitraum von 65 Jahren *Zebrina detrita* und 10 andere Arten auf dem Bisamberg gesammelt wurden, aber nicht wann. REISCHÜTZ 1977 erwähnte in seiner Hausarbeit einige Arten des Gebietes.

WITTMANN 1994 besammelte einige Fundpunkte im Gebiet mit, aus heutiger Sicht, sehr unbefriedigenden Ergebnissen. Er fand an den Probenpunkten ohne Nacktschnecken maximal 3 Arten. Die Methode, einen Raster über Wien zu legen, war auch sehr fragwürdig. Das Ergebnis war dementsprechend mager. Die Verwendung eines Siebes mit einer Maschenweite von 2 mm führte dazu, dass die meisten kleinen Arten wie z.B. *Pupilla muscorum*, *Truncatellina cylindrica*, *Cecilioides acicula*, *Acanthinula aculeata*, *Vallonia costata*, *Vallonia pulchella* und *Punctum pygmaeum* nur bedingt oder gar nicht erfasst wurden. Bei vielen Arten wurde daraufhin fälschlicherweise auf einen Aussterbevorgang geschlossen.

DUDA & FISCHER 2008 erhoben im Auftrag der Naturschutzabteilung des Magistrates der Stadt Wien die Bestände von *Zebrina detrita* in Wien. Es wurden dabei erstmals Erhebungen über die Verbreitung von *Zebrina detrita* im Wiener Bereich des Bisamberges getätigt. DUDA 2011 brachte eine Artenliste des Gebietes, die 46 Arten enthielt und hauptsächlich auf den Daten von KLEMM 1974 beruhte und daher nicht besonders aktuell war.

All dies gab den Ausschlag zu der im Jahr 2012 durchgeführten Untersuchung. Die Molluskenfauna entspricht den Erwartungen. Insgesamt wurden 28 Arten nachgewiesen. Es ist eine reduzierte xerotherme Fauna gemischt mit Wald- und Kulturarten, wobei die Leitarten wie *Helicopsis striata*, *Candidula unifasciata*, *Monacha cartusiana* und *Chondrula tridens* fehlen. Die Nacktschnecken konnten auf Grund des extremen Wetters im Jahr 2012 nicht erhoben werden. Es gab Anfang Mai starke Nachfröste und im Sommer außergewöhnlich hohe Temperaturen. Bis auf wenige Beobachtungen von *Arion vulgaris* in der Nähe von Gärten (Senderstraße) und im Wald am Veitsberg konnten keine weiteren Sichtungen gemacht werden. Das Fehlen der invasiven *Monacha cantiana* (MONTAGU 1803) dürfte ebenfalls auf diese extreme Wettersituation zurückzuführen sein. Sie wurde in der Gegend von Süßenbrunn, wo sie in den letzten Jahren zu den häufigsten Arten zählte, kaum mehr gefunden. Bemerkenswert und bedauerlich ist, dass auch *Monacha cartusiana* (O. F. MÜLLER 1774) im Verbreitungsgebiet nicht mehr nachgewiesen werden konnte. Erfreulich ist das vermehrte Vorkommen von *Zebrina detrita*. *Granaria frumentum* wurde nur bei der ehemaligen Sandgrube in Stammersdorf lebend beobachtet. Sonst gibt es nur Funde von frischen Leergehäusen. Von *Euomphalia strigella* wurde vom Autor ungefähr die gleiche Anzahl von frischen Leergehäusen wie 2008 beobachtet. Daher können auf Grund der Leergehäuse keine Aussagen gemacht werden, ob ein Aussterbevorgang vorliegt, wie es von WITTMANN 1994 vermutet wird. Auch für *Cepaea vindobonensis* trifft dies nicht zu. Seit 2008 gilt die Aufmerksamkeit des Autors auch dieser Schneckenart, vor allem im Bereich der ländlichen Kulturlandschaft in Donaustadt und Floridsdorf aber auch im angrenzenden

Niederösterreich. Sie wird hier regelmäßig in größeren Populationen lebend beobachtet (FISCHER 2011).

Wittmann 1994 gibt für *Cecilioides acicula* nur vier Fundorte und für *Truncatellina cylindrica* nur zwei an, was wohl auf die unzulänglichen Sammelmethode zurückzuführen ist. *Truncatellina cylindrica* wurde allein in Stammersdorf an 23 von 26 Fundorten nachgewiesen, *Cecilioides acicula* an 19 von 26. Zu vorgeschlagenen Pflegemaßnahmen für *Zebrina detrita* siehe FISCHER 2013.



Abb. 1: Ansicht von Stammersdorf (1830 bis 1846) (Franz Xaver Joseph Schweickhardt).

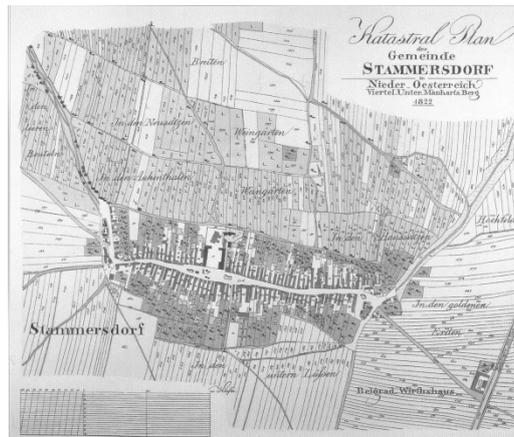


Abb. 2: Plan von Stammersdorf 1822.



Abb. 3, 4: ehemaliger Bunker und gesprengte Flakstellungen, Alte Schanzen (FO 4, 5).

Nummer der FO	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	A	
<i>Succinella oblonga</i> (DRAPARNAUD 1801)										X	X																2	
<i>Cochlicopa lubrica</i> (O. F. MÜLLER 1774)			X					X							X												3	
<i>Cochlicopa lubricella</i> (PORRO 1838)			X					X					X														3	
<i>Vallonia costata</i> (O. F. MÜLLER 1774)							X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	17	
<i>Vallonia pulchella</i> (O. F. MÜLLER 1774)			X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	19	
<i>Acanthinula aculeata</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X						X	X																			3	
<i>Pupilla muscorum</i> (LINNE 1758)							X					X					X		X	X							5	
<i>Granaria frumentum</i> (DRAPARNAUD 1801)			X			X	X		X	X			X	X		X	X	X	X	X					X		14	
<i>Truncatellina cylindrica</i> (FERUSSAC 1807)		X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	23
<i>Merdigera obscura</i> (O. F. MÜLLER 1774)			X			X	X	X			X		X	X	X		X	X									10	
<i>Zebrina detrita</i> (O. F. MÜLLER 1774)				Y					X	X	X	X		X		X		X		X	X						10	
<i>Alinda biplicata</i> (MONTAGU 1803)	X					X	X	X		X		X	X	X		X											11	
<i>Cecilioides acicula</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X		X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X			X	X	X	X		X					18	
<i>Punctum pygmaeum</i> (DRAPARNAUD 1801)					X													X							X		3	
<i>Discus rotundatus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X										X				X												3	
<i>Oxychilus depressus</i> (STERKI 1880)							X																				1	
<i>Oxychilus draparnaudi</i> (BECK 1837)									X	X																X	3	
<i>Aegopinella nitens</i> (MICHAUD 1831)						X	X						X														3	
<i>Aegopinella</i> sp. (juvenil)	X	X	X				X			X	X			X	X		X	X									10	
<i>Vitrina pellucida</i> (O. F. MÜLLER 1774)		X				X		X		X	X	X	X	X		X		X	X	X	X						14	
<i>Limax</i> sp.						X																					1	
<i>Arion vulgaris</i> (MOQUIN-TANDON 1855)	X														X			X		X							4	
<i>Euomphalia strigella</i> (DRAPARNAUD 1801)	X		X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	23
<i>Monacha cantiana</i> (MONTAGU 1803)																									X		1	
<i>Helicopsis striata</i> (O. F. MÜLLER 1774)									X	X																	2	
<i>Monachoides incarnatus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X																										1	
<i>Xerolenta obvia</i> (MENKE 1828)		X	X	X				X	X	X		X	X	X	X	X		X		X		X	X	X	X	X	14	
<i>Cepaea hortensis</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X	X	X			X	X	X	X	X				X						X	X	X	X				13	
<i>Cepaea vindobonensis</i> (C. PFEIFFER 1828)	X		X	X		X	X	X	X	X	X			X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	20	
<i>Helix pomatia</i> LINNE 1758	X	X						X	X		X				X			X		X				X	X		10	
Anzahl der rezenten Arten	1	6	1	5	4	1	1	1	1	1	9	1	9	7	1	1	9	8	6	1	1	1	1	7	9	9		
	1	1	1			0	6	3	1	3		8			2	4				2	0	1	0					

Tab. 1: Verteilung der Arten (Y... nur juvenile Schalen, fett die fossilen Arten aus dem Löss; A...Summe der Fundorte einer Art).

Fundorte zu Tabelle 1:

01 Wald, Veitsberg, oberhalb Kleinengersdorf, NÖ.

02 Windschutzgürtel, Hagenbrunn, oberhalb Mühlberg 9, NÖ.

03 Böschung mit Gebüsch und Bäumen, Wolfersbergensiedlung, NÖ.

04 Trockenrasen mit Betonresten von alter Flakstellung, Ziegenbeweidung, Alte Schanzen, Wien (Abb. 4).

06 ehemaliger Munitionsbunker, Alte Schanzen, Wien (Abb. 3).

06 Mitterhaidenweg, westlich vom Herrenholz, Wien.

07 Weg an Grenze Wien und NÖ, Wegrand mit Waldrebe bewachsen.

08 Wäldchen oberhalb Fundpunkt 7, unterhalb Orientierungstafel, Wien.

- 09 Steinbügelweg, Ecke Krottenhofgasse, Stammersdorf, Wien (Abb. 6).
- 10 Rothengasse FO 1, Stammersdorf, Wien (Abb. 7).
- 11 Rothengasse FO 2, Stammersdorf, Wien.
- 12 Bründlgasse FO 1, Ecke Krottenhofgasse, westlich, Stammersdorf, Wien.
- 13 Bründlgasse FO 2, Ecke Krottenhofgasse, östlich, Stammersdorf, Wien.
- 14 Obere Jungenberggasse bei 107, Stammersdorf, Wien.
- 15 Mitterhaidenweg, Hagenbrunnerstrasse, Wien.
- 16 Weg östlich des Herrenholzes, sandige Böschung am Waldrand, Wien.
- 17 Wegrand, Betonsockel von Gartenmauer, Bäume und Gebüsch, NO Falkenberg, Wien.
- 18 Weingarten, Obere Jungenberggasse, Ecke Rothengasse, Wien.
- 19 Böschung mit Robinien bewachsen, ehemaliger Wanderweg zwischen zwei Bänken, In den Gschefern, Wien.
- 20 Kauppigasse, Einfahrt in Weingarten, Böschung, bewaldet, Wien.
- 21 Kauppigasse bei Abzweigung, Wien.
- 22 Kauppigasse bei Stiegen, bewaldet, Wien (Abb. 8).
- 23 Neusatzgasse, Ecke Breitenweg Stammersdorf, Wien.
- 24 Wegrand mit Gebüsch, Luckenholzgasse, N Schießstätte Stammersdorf, Wien (Abb. 5).
- 25 Alte Sandgrube, Erpostgasse, Stammersdorf, Wien.
- 26 in den Gabrissen, Ecke Erpostgasse, Stammersdorf, Wien.

Es wurden insgesamt 28 rezente und 2 fossile Landschneckenarten nachgewiesen.



Abb. 5: Luckenholzgasse, nördlich der Schießstätte. **Abb 6:** Steinbügelweg (FO 9).



Abb. 7: Rothengasse (FO 10).

Abb. 8: Kauppigasse (FO 22).

Die Alten Schanzen

An diesem Fundort konnten kaum xerotherme Arten gefunden werden. Bis 1866 war das Gelände bewaldet (Abb. 1), danach wurde es für den Schanzenbau gerodet. Im ersten und im zweiten Weltkrieg wurde das Gebiet ebenfalls militärisch genutzt. Schnecken konnten hier nur beschränkt zuwandern. Im ehemaligen Munitionsbunker konnten vier, im umgebenden Trockenrasen mit beginnender Verbuschung fünf Arten festgestellt werden (Tab. 1). *Truncatellina cylindrica* kommt sowohl im Bunker wie in der Umgebung vor. Es zeigt sich, dass die intensive Ziegen- und Schafbeweidung kotfressende Arten fördert, aber nicht die Mollusken. Außerhalb des Beweidungsgebietes müßte der Grasschnitt nach dem Mähen entfernt und die Verbuschung zurückgedrängt werden.

Literatur

- DUDA M. & W. FISCHER (2008): Erhebung und Einschätzung des Erhaltungszustandes der in Wien vorkommenden streng geschützten Schnecken-Arten sowie von *Musculium lacustre* und *Sphaerium rivicola*.- 21 S., i. A. Naturschutzabt. Magistrat Stadt Wien.
- DUDA M. (2011): Schnecken (Gastropoda). In, H. WIESBAUER, H. ZETTEL, M. A. FISCHER & R. MAIER (Hrsg.), Der Bisamberg und die Alten Schanzen. Vielfalt am Rande der Großstadt Wien.- S. 113-116, Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, St. Pölten.
- FISCHER W. (2011): Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna XXIII. Zwei unterschiedliche Biotope in Wien - Donaustadt als Lebensraum für die streng geschützte *Cepaea vindobonensis* (C. PFEIFFER 1828).-Nachr.bl. erste Vorarlb. malak. Ges. 18:47-49, Rankweil.
- FISCHER W. (2013): Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna XXX. Die Verbreitung von *Zebrina detrita* (O. F. MÜLLER 1774) in Ostösterreich. Teil 1. Stammersdorf (Wien). Nachr.bl. erste Vorarlb. malak. Ges. 20:00-00, Rankweil.
- FRANK C. (1986): Zur Verbreitung der rezenten schalentragenden Land- und Wassermollusken Österreichs.- Linzer biol. Beitr. 18(2):445-526.
- KLEMM W. (1974): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich.- Denkschr. österr. Akad. Wiss. (math.-naturw. Kl.) 117:1-503, Wien.
- MAIER R. (2009): Der Bisamberg – Naturinsel am Rande einer Millionenstadt. <http://www.austrianorchids.org/archiv-downloads-1/Maier.Bisamberg.web.pdf> (2009)
- PETRBOK J. (1917): Ein Beitrag zur Kenntnis der pleistozänen Mollusken von Niederösterreich.- Verh. k.u.k. geol. Reichsanstalt 1917(10):170-177, Wien.
- REISCHÜTZ P. L. (1977): Die Weichtiere des nördlichen Niederösterreich in zoogeographischer und ökologischer Sicht.- 33 S., 2 Anh., Hausarbeit Zool. Inst. Univ. Wien.
- WIESBAUER H, H. ZETTEL, M. A. FISCHER & R. MAIER (Hrsg.): Der Bisamberg und die Alten Schanzen. Vielfalt am Rande der Großstadt Wien.- 390 S., Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, St. Pölten.
- WITTMANN K. J. (1994): Kartierung, Stadtökologie und Indikatorwert der Molluskenfauna Wiens. Bd. II: Die Landgastropoden Wiens. Abschluß und Zusammenfassung.- 261 S., Inst. Allgemeine Biologie: Wien.

Adresse des Autors

Wolfgang Fischer, Martnigasse 26, 1220 Wien, Österreich.
email: Wolfgang.Fischer@boku.ac.at